

19./XII. 1915

Wirtschaftliche Wochenschronik.

13. Dezember. Dem Finanzminister wird das Memorandum der Wiener Börsekammer, betreffend die Wiederaufnahme des Börsenverkehrs, überreicht. — Die englisch-französische Dollaranleihe in Amerika sinkt unter den Emissionskurs.

14. Dezember. Aufhebung der vor dem 13. November d. J. abgeschlossenen Lieferungsverträge über Spirituosen. — Enquete über den Abbau des galizischen Moratoriums. — Der Budapester Börsenrat und die Prager Börsekammer beschließen ebenfalls Eingaben um Wiedezulassung eines wenn auch vorläufig noch beschränkten Effektenverkehrs. — Im deutschen Reichstag begründet Schatzsekretär Helfferich die Zehn-Williarden-Kreditvorlage.

15. Dezember. Der ungarische Reichstag beschließt ein Gesetz, betreffend wirtschaftliche Ausnahmeverfügungen im Kriege zur Sicherung der allgemeinen Verpflegung. — Der bayerische Landwirtschaftsrat erklärt einstimmig eine engere wirtschaftliche Verbindung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns als in beiderseitigem Interesse des Volkswohlsandes gelegen.

16. Dezember. Der Finanzminister Doktor Ritter v. Leth erklärt einer Deputation der Wiener Börse, es sei ratsam, bei Wiedereröffnung der Börse nur schrittweise vorzugehen. — Der französische Finanzminister teilt der Deputiertenkammer mit, die Kriegskosten Frankreichs seien auf 2500 Millionen Franken monatlich angewachsen. — Der Oesterreichisch-deutsche Wirtschaftsverband betont neuerlich die Notwendigkeit eines Wirtschaftsbundes.

17. Dezember. Aus New-York wird ein Misserfolg der englisch-französischen Dollaranleihe von 500 Millionen gemeldet, von welcher 200 Millionen Dollar dem Bankiersyndikat auf dem Halbe bleiben. — Der Deutsche Stahlwerksverband gibt die Verkäufe für das erste Quartal 1916 zu unveränderten Preisen frei.